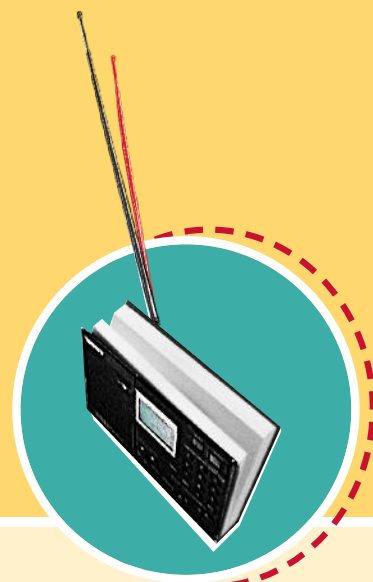


WELT EMPFÄNGER

Litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

28/Herbst 2015/www.litprom.de



1. Laksmi Pamuntjak. Alle Farben Rot [Indonesien]*/**

Roman. Aus dem Indonesischen von Martina Heinschke. Ullstein, 672 Seiten

Amba liebt Bhisma, den Arzt und Aktivist. Getrennt werden beide durch die gnadenlose Gewalt von General Suhartos Kommunistenjagd 1965. 40 Jahre später sucht sie ihn auf der einstigen Gefangenen-Insel Buru. Ein kunstvoller Liebes- und Polit-Roman, ein dunkles Kapitel in der Geschichte des Landes, ein Epitaph für die Opfer, im Spiegel des Nationalepos Mahabharata. Der wichtigste Roman im indonesischen Herbst. (Cornelia Zetzsche)

2. Hassan Blasim. Der Verrückte vom Freiheitsplatz [Irak]**

Erzählungen. Aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich. Kunstmann, 255 Seiten

Die toten Seelen leben in Bagdad, wo dem Alltag ein Arm und ein Bein fehlt, die Tattoos sind auf den fehlenden Gliedern, alles kracht auseinander, auch Sprache und Stil – der arabische Meister der Kurzgeschichte zückt „tausendundein Messer“. Eine literarische Untertunnelung eines Landes, in dem nach drei Jahrzehnten Krieg nur noch der Horror herrscht. (Ilija Trojanow)

3. Shuntarō Tanikawa. Minimal [Japan]

Lyrik. Aus dem Japanischen von Eduard Klopfenstein. Seccession, 80 Seiten

Diese Gedichte sind im wahrsten Sinne des Wortes minimal: schlank und luftig getextet. Es geht um Sinneseindrücke, das Verhältnis von Körper und Worten, um das Vergehen der Zeit. Die situativ inspirierten Texte umkreisen das Schweigen mehr als das Sprechen. Angeordnet in drei entfaltbaren Buchblöcken und gedruckt auf zweifarbigen Papier ist der Band auch gestalterisch ein Kunstwerk. (Katharina Borchardt)

4. Leonardo Padura. Die Palme und der Stern [Kuba]

Roman. Aus dem Spanischen von Hans-Joachim Hartstein. Unionsverlag, 457 Seiten

Dieser Roman ist ein ganz großes Panorama – eine Kultur-, Dichtungs-, Geistesgeschichte von 200 Jahren Kuba und der ganzen hispanophonen Karibik, natürlich mit dem Akzent auf Emigration, auf Solidarität und Dissidenz, über die Dialektik von Poesie und Realpolitik. Eine Hymne auf ein ideales Kuba, auf die Literatur und gleichzeitig ein großer Roman der Desillusion und Trauer. (Thomas Wörtche)

5. Tomás González. Mangroven [Kolumbien]**

Lyrik. Aus dem Spanischen von Karina Theurer, Peter Schultze-Kraft und Gert Loschütz.

Edition 8, 220 Seiten. Zweisprachige Ausgabe.

Seit 1994 wächst der Gedichtband namens „Mangroven“ – und ändert wie diese seitdem organisch seine Gestalt. Die Mangroven stehen darin sinnbildlich für den Zusammenhang von Mensch und Natur, von Tod und Leben, Anbeginn und Ende. Die Übermacht eines tropischen Regens hat darin ebenso seinen Platz wie die politische Gewalt im Kolumbien. Schön. (Claudia Kramatschek)

6. Antonio Ortuño. Die Verbrannten [Mexiko]**

Roman. Aus dem Spanischen von Nora Haller. Kunstmann, 256 Seiten

In einem Durchgangslager werden Migranten aus Mittel- und Südamerika massakriert. Die offizielle Politik reagiert mit Abwiegelung und Kriminalisierung der Opfer. Eine Momentaufnahme mexikanischer Verhältnisse, die keinesfalls nur mexikanisch sind. Virtuos erzählt, einen grausamen Realismus mit surrealen Passagen erzielend. Ein zorniges Buch, dessen Intention ästhetisch gedeckt ist. (Thomas Wörtche)

7. Hoon Kim. Acht Leben [Korea]

Erzählungen. Aus dem Koreanischen von Sun Young Yun, Leonie Bätz und Michael Topp.

Septime, 294 Seiten

Erzählt werden acht verschiedene Biographien, die sich einige Male als Metamorphosen entpuppen: So wird ein Kommissar zum Taxifahrer, ein buddhistischer Mönchsdienstler zum Boxer. Hoon Kim berichtet von Lebenskrisen und Sterbensprozessen. Er beobachtet präzise den koreanischen Alltag. Er kratzt am Glanzlack Südkoreas und entdeckt unter der Oberfläche ein Netz von Grausamkeiten. Ergreifend, dicht, melancholisch, poetisch. (Ruthard Stäblein)

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

Katharina Borchardt empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Marc Nair: The Poet of Unlove [Singapur]. Spoken Word. Red Wheelbarrow Books, 2015

18 Spoken-Word-Texte, die Nair bereits öffentlich performt hat. Er erzählt von den Peinlichkeiten des Schwimmenlernens, der euphorisierenden Wirkung von Pizza und von seinem Bart, der mit Terrorismus nichts zu tun hat. Er zeigt, wie fragil Männlichkeit sein kann, und wie schwer es ist, Liebe auszudrücken. Kraftvolle Prosagedichte, drängend und heutig, grundiert von einer feinen, unstillbaren Sehnsucht.

Eine Initiative von Litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

* das Buch ist ab 27.9. im Handel erhältlich | ** nominiert für den LiBeraturpreis 2016 | *** Die Übersetzung der Titel auf den Plätzen 2,5 und 6 wurde unterstützt durch Litprom mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Schweizer SüdKulturFonds